

Editorial

Am Freitag, dem 13. November 2020, lud die *Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung* COVID-19-bedingt zu ihrer ersten *online*-Konferenz. Einen ganzen Nachmittag lang trafen sich via *Blackboard Collaborate* auf der *Moodle*-Plattform der Universität Wien zahlreiche Forscher*innen und Studierende aus mehreren Ländern (und von verschiedenen Kontinenten), um einen bunten Strauß an Vorträgen von internationalen Referent*innen zu hören und mit ihnen angeregt zu diskutieren: Großer Dank für die Einrichtung des Webkonferenzraums gilt unserem EDV-Fakultätsbetreuer Christian Wagner, der einen technisch reibungslosen Ablauf sicherstellte.

Ein Tagungsbericht kann auf der Website der ÖGKJLF nachgelesen werden: https://oegkjlf.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oegkjlf/Tagungsbericht_OEGKJLF2020.pdf.

Das virtuelle Format eröffnete die erfreulich breit genutzte Chance zu Internationalisierung und Vernetzung weit über den eigentlichen Adressat*innenkreis der ÖGKJLF hinaus: Zahlreiche Interessierte versammelten sich vor ihren Bildschirmen, um sich über die Spielarten von Mythologie, Mythisierung und Mythentransfer (1) in kind- und jugendgerechten Adaptationen, (2) in Werken, die (nur) vordergründig als Kinder- und Jugendliteratur erscheinen, oder auch (3) in klassischer *Crossover*-Literatur wissenschaftlich und didaktisch zu informieren.

Eröffnet wurde die Tagung von Susanne Blumesberger und Susanne Reichl in deutscher und englischer Sprache, um der internationalen Ausrichtung der Veranstaltung auch sprachlich Ausdruck zu verleihen.

Leider haben uns nicht alle Vortragenden ihre Manuskripte zur Verfügung gestellt. Nur zu gerne hätten wir alle Referate als verschriftlichte Beiträge in dieses *lili*-Heft aufgenommen. Doch zwei waren bereits für andere Publikationsorte vorgesehen. Sie sollen hier trotzdem gebührend Erwähnung finden, weil sie ein wesentliches Drittel der Tagung gebildet haben: Anna Maria Mik (Universität Warschau) stellte *Classical Mythology in a Polish Bestiary. The Example of Michał Rusinek's "The Book of Monsters"* (<http://www.omc.obta.al.uw.edu.pl/myth-survey/item-export/477>) vor. Dabei handelt es sich um ein wunderschön illustriertes Werk, ein mit anspruchsvollen (auch poetischen) Texten ausgestattetes Buch, das von der Konzeption entfernt an Joanne K. Rowlings *Fantastic Beasts and Where to Find Them* erinnert und mit einer vergleichbaren, und doch ganz anderen Tiefendimension aufzuwarten hat: Die sogenannten ‚Bestien‘ sind zumeist liebenswerte, freundliche Wesen mit Freuden und Sorgen, die dazu anregen sollen, hinter die Fassade des jeweiligen Gegenübers zu blicken und mit typisch menschlichen (Ur)ängsten fertig zu werden. – Markus Janka, Professor für Klassische Philologie/Fachdidaktik der

Alten Sprachen, und seine Mitarbeiter Raimund Fichtel und Berkan Sariaydin von der LMU München präsentierten ihr facettenreiches Projekt *HistorMythos. Intermediale, interkulturelle und diachrone Perspektiven der Antikenrezeption* (<http://www.cluster.obta.al.uw.edu.pl/>). Beleuchtet wurden Perspektiven auf Phänomene der Antikenrezeption vom 18. bis ins 21. Jh. unter Anwendung eines mehrdimensionalen Zugangs (stofflich/inhaltlich – formal/ästhetisch – philosophisch/politisch-ideologisch/didaktisch – medial): Wirkungslinien allein sind nämlich zu wenig; vielmehr geht es um die Bedingungen, unter und die Strategien, mit denen rezipiert wird. Der Medienverbundkultur kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Das vorliegende *lili*-Heft 58 (2022) ist mit seinen vier Beiträgen das erste, das ausschließlich englischsprachige Abhandlungen enthält (und drei deutschsprachige Rezensionen). Für das englische Lektorat zeichnen Valerie Gföhler und Georg Wendt verantwortlich; Ihnen gilt unser Dank für solide, schnelle, hilfreiche und professionelle Arbeit. Bewährte Unterstützung bekommen haben sie von Sonja Loidl.

Eröffnet wird das vorliegende Heft von Marta Pszczolińskas Beitrag *Learning through Fun – Classical Antiquity in „Tytus, Romek i A'Tomek“, a Polish Comic Book Series*. Sie nimmt eine der langlebigsten und prägendsten Comicroihen Polens in den Blick, für die Henryk Jerzy Chmielewski (1924–2021) verantwortlich zeichnet: Der sprechende Schimpanse Tytus und seine menschlichen Freunde erleben Abenteuer in unterschiedlichsten Epochen, so auch in der Antike. Auf der stetig anwachsenden Plattform *Our Mythical Childhood Survey* (<http://omc.obta.al.uw.edu.pl/myth-survey/about>) sind weiterführende Einträge vorhanden, die die gelehrte Arbeitsweise (und das Quellenstudium) des liebevoll „Papcio Chmiel“ genannten Künstlers anschaulich zeigen (<http://omc.obta.al.uw.edu.pl/myth-survey/item/1122> & <http://omc.obta.al.uw.edu.pl/myth-survey/item/414>).

Maria José Carmen Campos Runcie entführt uns mit *Metafiction and Genre Hybridity in Naoki Urasawa's Manga "The Nameless Monster" by Emil Sebe* in das weite Feld japanischer Mythenverarbeitung und -aneignung. An hochentwickelten Text- und Bildkonzepten, Sprachspielereien und Sprachwechsellern lässt sie uns an einem vielfältigen Beispiel der Manga-Tradition teilhaben. Erzählt wird über die dunklen Seiten der menschlichen Natur mit Hilfe von Kinderbuchästhetik am Beispiel eines kunstvoll gestalteten Buches, das die Kraft hat, auf ‚Kinder‘ jeden Alters ideologisch einzuwirken.

Angelina Gerus stellt in *Paideia of Diogenes: Live Like a Dog to Become a Human* ein gerade durch seine Schlichtheit und klare Farbgebung kunstvoll illustriertes Bändchen aus der französischen Reihe *Les Petits Platons* (<https://www.lespetitsplatons.com/>) vor, in denen klassische Philosophie für kindliche Leser*innen unaufgeregt und demokratisch, mit Gefühl und vielen Originalzitate(n) (in Übersetzung) aufbereitet wird und so einen gleichzeitig niedrigschwelligen und klugen Einstieg in die Gedankenwelt großer und prägender Denker ermöglicht.

Abschließend demonstriert Karolina Anna Kulpa in *Playing with Cleopatra: About the Image of the Egyptian Queen in Products for Children and Young Adults (Introduction to Research)* das enorme Marketingpotential, das die Spielzeugindustrie in der vielleicht bekanntesten Ägypterin der Antike erkannt und dementsprechend verwertet hat: Ausgehend von ‚klassischen‘ Kleopatra-Darstellungen wie derjenigen Liz Taylors, spannt sie einen weiten Bogen über das kinderkulturelle Spektrum und zeigt das damit verbundene ethnische Kolorit auf. Zentral dabei ist die Einbettung dieser Elemente der Popkultur

in der (hoch)kulturellen Landschaft und das Wecken der Akzeptanz für diese beliebte Rezeptions- und Transformationsform.

Die Evasion in das Reich der Mythen mitten in der *aetas Covidiana* war ein wohltuender ‚Ausflug‘ in so etwas wie Normalität: in wissenschaftlichen, kollegialen und freundschaftlichen Austausch über ein Thema, an dem alle Beteiligten Freude haben und in dem sie Zukunftspotential für Rezipient*innen aller Altersstufen sehen.

Das vorliegende *lili*-Heft 58 (2022) = *Kindgerechte „Arbeit am Mythos“ II: Noch mehr moderne Rezeptionsstrategien von der Adaptation bis zur Transformation / Child-friendly “Explorations of the Myth” II: A Continuation of Modern Reception Strategies from Adaptation to Transformation* versteht sich als Fortsetzung von *lili* 54-55 (2020) = *Kindgerechte „Arbeit am Mythos“ Moderne Rezeptionsstrategien von der Adaptation bis zur Transformation / Child-friendly “Explorations of the Myth”*.

Frei nach Yoda: „Möge der Mythos mit Euch sein!“

Sonja Schreiner (für die ÖGKJLF)